

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 167.

Montag, den 16. Juni.

1834.

Bekanntmachung.

Da zu Johanni d. J. eine Vacanz des für Studenten der Bergwissenschaften und der Mathematik bestimmten Trierischen Stipendii eintreten wird, so werden alle den gedachten Wissenschaften obliegende arme Studirende hierdurch aufgefordert, sich bis zu Ende dieses Monats bei dem unterzeichneten Decan unserer Facultät zu melden, ihre Bittschriften unter Beifügung des bei ihrem Abgange von der Schule erhaltenen Zeugnisses, des Testimonii paupertatis, eines Testimonii morum und diligentiae bis zu Ende dieses Monats demselben zu übergeben und der Prüfung, deren Tag den Supplicanten später mündlich bekannt gemacht werden wird, beizuwohnen.

Leipzig, den 5. Juni 1834.

Die philosophische Facultät daselbst.
M. W. Wachsmuth, d. J. Decan der philos. Fac.

Die natürlichste Heilmethode.*)

Zunächst den Aerzten Leipzigs gewidmet.

Fast alle berühmten Aerzte alter und neuer Zeit stimmen darin überein, daß nicht der Arzt es ist, welcher die Krankheiten heilt, sondern die erhabene Kraft der Natur, die vis medicatrix naturae.

Schon Hippokrates war davon überzeugt und hörte nicht auf, zu ermahnen, der Natur mehr zu vertrauen, als es häufig geschah. Der Arzt soll nur, wie Stahl sagt, die Natur belauschen und ein aufmerksamer Diener derselben seyn, d. h. da sich ihrer annehmen, wo sie nicht zureichend verfahren kann.

Die Winke also, welche die Natur dem Arzte in ihrem Heilbestreben giebt, soll derselbe benutzen und, wo es nöthig ist, die Natur selbst unterstützen.

Diese Winke bestehen aber in den Zeichen der Krankheit selbst. Was wir gewöhnlich für Krankheit halten, ist nichts anders, als das Bestreben der Natur gegen eine im Körper entstandene Unordnung. Daß dieß so sey, beweist die wenig feststehende und fast immer mehr oder weniger verschiedene Beschaffenheit der Symptome bei einerlei Krank-

heit in verschiedenen Körpern. Ich erinnere nur an die überaus mannichfaltigen Symptome der Wechselfieber. Aus diesen Symptomen, d. i. den Anstalten, welche die Natur gegen den leidenden Theil macht, erkennen wir nun, wie bekannt, die Krankheit selbst, indem wir aus jenen auf den leidenden Theil selbst und auf die Beschaffenheit desselben schließen.

Im Allgemeinen bemerken wir nun täglich, daß bei jungen, kräftigen Individuen, die Bestrebungen der Natur zu heilen, auch kräftiger hervortreten, als bei solchen, welche alt und entkräftet sich leidend befinden, obgleich wir auch Zustände in jedem Alter finden, deren Symptome sich gerade dadurch auszeichnen, daß sie auf einer merkwürdigen Ruhe und auf einem gänzlichen Erschlaffen und Sinken der Kräfte beruhen, und umgekehrt.

Werden wir nun, um gleich mit diesem Beispiel zu beginnen, in einem solchen Falle glauben müssen, die Naturkraft schlafe, sey unvernünftig zu wirken, und der Arzt sey gezwungen, dieselbe eiligst zu erwecken, oder müssen wir auch diese Ruhe, dieses Erschlaffen, als ein Heilbestreben der Natur ansehen?

Ich wage nicht, jetzt schon darauf zu antworten, und stelle dafür noch eine andere Frage in Bezug auf das Gegentheil des angegebenen Beispiels auf:

Werden wir wohl dann, wenn die Natur so thätig ist, daß mancher Arzt den Tod von den heftigen

*) Dem Verfasser dieses Aufsatzes kommt es nicht zu, seinen Namen zu nennen. Alles, was er hier aufzeichnet hat, bildete er nach und nach aus den Lehren, die ihm hier von den berühmtesten Aerzten zu Theil wurden. Deshalb glaubte er auch, müßten diese zuerst davon in Kenntniß gesetzt werden.

Bestrebungen befürchten möchte, klug handeln, wenn wir dieselben sofort einzuschränken suchen?

Es ist einiger Schaden für den Vater der Homöopathie, den ehrwürdigen Herrn Hofrath D. Hahnemann, daß er die Heilkraft der Natur durchaus und gar nicht anerkennt, sonst würde eben Gesagtes und Gefragtes eine ziemlich erträgliche rationale Theorie seiner Heilart abgeben.

Denn ich bin der festen Ueberzeugung, daß die Natur fast nie irrt und in den meisten Fällen so zweckmäßig verfährt, daß die Aerzte auf sie wenigstens mehr, als einzig auf sich selbst bauen können, und daß sie, wenn sie jene zweckmäßig und vernünftig unterstützen, meist glücklich in der Behandlung der Krankheiten seyn werden.

Fast immer und überall findet man, daß die Aerzte die Symptome der Krankheiten zwar erforschen, aber nicht so benutzen, als es geschehen sollte. Die meisten Aerzte begnügen sich damit, nachzusehen, ob die Bestrebungen der Natur zu heftig oder zu gering seyen, und suchen in jenem Falle einzuschränken, in diesem sie zu vermehren. Das scheint mir aber der falsche Weg, und ich schreibe es ihm nur zu, daß die Aerzte im Ganzen immer noch sehr wenig bewirken.

Aus Zufall hat aber der große Hahnemann seine Homöopathie gefunden, denn sein Lösungswort: „*similia similibus*“ ist — ich bedaure es, sagen zu müssen, nach meiner Ansicht — falsch.

Wenn seine Gählein je gewirkt und wirklich geholfen haben, so geschah dieß nur, weil sie die Natur und deren Heilkraft eher unterstützten, als ihre Thätigkeit verhinderten.

Ohne mich jetzt auf große Erdörterungen einzulassen, wähle ich lieber einige Beispiele, wonach ich besser Gelegenheit haben werde, meine Meinung deutlich auszusprechen.

Man nehme an, ein Mensch habe ein Glied verbrannt, es sey auf welche Art es wolle: die Heilkraft der Natur wird sich alsbald zeigen, indem brennender Schmerz u. eintritt; — unterstützt man sie noch, indem man nach Befinden die Stelle dem Feuer ziemlich nahe bringt, oder in heißen Weingeist taucht, so wird bald, wenigstens eher, als wenn man bloß die Natur hätte wirken lassen, gänzliche Heilung erfolgen.

Noch deutlicher wird folgendes Beispiel meine Meinung erklären:

Ein Mensch schwitzt des Nachts, wird während der Zeit aufgeweckt und genöthigt, das Bett zu ver-

lassen. Der Schweiß wird dadurch unterdrückt und das Individuum bekommt heftiges Kopfreissen, mit Stichen in den Schläfen, sein Gesicht wird aufgedunsen und die Augen trübe. Wird man nun gegen dieses Kopfreissen zu Felde ziehen, oder wird man vielmehr nach der Ursache desselben fragen und das Kopfreissen als ein Symptom, als Bestreben der Heilkraft der Natur ansehen?

Ich glaube doch, daß die Meisten Letzteres nicht bezweifeln werden. Nun aber, wie die Heilung eines solchen Falles? —

Wir müssen, um die Krankheit eher zu beseitigen, als die Naturkraft allein vermag, dieselbe unterstützen; wir müssen ein Mittel herausfinden, welches genau dieselben Symptome am gesunden Körper hervorbringt und somit genau mit den Heilversuchen der Natur Hand in Hand vorwärts schreitet. Denn wir werden offenbar die Thätigkeit der Naturkraft nur aufhalten, wenn wir dem Körper eine Arznei übergeben, welche, wenn auch nur im Geringsten, gegen das Verfahren derselben gerichtet ist und sie vom rechten Wege abführt.

Aus diesem Grunde hat auch die Homöopathie immer noch nicht genug thun können, und ich werde so, ohne daß ich es beabsichtigte, auf die wahre Heilmethode „die Isopathie“ geführt. Sie ist es, welche vielleicht am meisten bewirken wird, wenn Irrthümer in ihr beseitigt sind, die sie noch daniederdrücken.

Ich höre mir einwerfen: „Aber, was soll aus solchen Kranken werden, wo die Kraft der Natur so heftig wirkt, daß man jeden Augenblick den Tod befürchten muß.“

Hierauf antworte ich: „„der Tod wird öfter gefürchtet, als es nöthig ist, und stirbt der Kranke, so war die Thätigkeit der Naturkraft immer noch nicht groß genug, und der Arzt hätte sie noch unterstützen sollen. Leider wird aber gewöhnlich in dieser Periode von den Aerzten Alles angewandt, was der Naturkraft völlig zuwider ist, und in diesem neuen Kampf muß natürlich der Körper leicht unterliegen.““

Hahnemann hat allerdings in sofern einen sehr richtigen Weg eingeschlagen, als er einfache Arzneien an gesunden Körpern versuchen ließ, und dadurch einen Weg gebahnt, der uns hier nur zu Statten kommen kann, indem er uns sogleich in *mediam rem* fährt, nämlich zum Heilen auf eine naturgemäße Weise.

* *

Die Entstehung des Schneckenberges.

Ist in Hinsicht seiner Anlagen der große Raum zwischen dem ehemaligen Grimma'schen Thore und dem Grimma'schen Steinwege ein so schöner Platz, wie man ihn nur in bedeutenden Städten wünschen kann, wo die Natur die Kunst ersetzen mußte; so dürfte es vielleicht für Viele nicht ganz ohne Interesse seyn, die Entstehung der überaus schönen Partie am Schneckenberge und des Schneckenberges selbst zu erfahren. Ehe daher noch die schöne cirkelförmige Allee, welche die für das Auge so wohlthuenden grünen Kreise und die lieblichen Beete mit ihren duftenden Blumen die Augen ergöheten, sah man vor ungefähr 50 Jahren noch nichts anderes als den Schutt der niedergerissenen Festungswerke liegen. Keine Spur war noch von den reizenden Partien zu finden, die den Leidenden und den Liebenden jetzt so wohlthuend einladen, und das Ohr vernahm noch nicht das sanfte Murmeln des, wenn auch noch so kleinen künstlichen Wasserfalls, über den mit Unrecht so viele Spötter, wie über den Schneckenberg, sich lustig machen. Ich bedaure nur die Leute, die in dem kleinen Berge nur einen einzigen Hügel sehen und beim Beschauen des Wasserfalls nicht die Kosten in Anschlag brachten, die nicht gescheut wurden, um den Einwohnern und den Fremden eine Stadt, die die Natur so wenig begünstigte, so angenehm als möglich zu machen.

Vor 50 Jahren also, sage ich, sah man hier nichts als Schutt, der selbst bei mäßigem Winde den Vorübergehenden so lästig wurde und in dessen lockern Boden man Stäbe mit Leinen umwunden gesteckt hatte. Denn dieser Platz war ein Trockenplatz und hieß die „Kape.“ Ich brauche nicht zu erwähnen, wie unangenehm dieß dem Auge seyn und wie es Reisenden auffallen mußte, in unsrer Stadt des Geschmacks an einer Hauptstraße zwischen Stadt und Vorstadt einen mit Wäsche behangenen Platz zu finden, der auf jeder Wiese besser angebracht gewesen seyn würde. Indem ich diese wenigen Worte niederschreibe, wünsche ich und gewiß viele meiner Mitbürger, daß auch bald der Trockenplatz am Kanstädter Thore den Augen des Publicums entzogen und die schöne Acacienallee vom Grimma'schen Thore bis zum Grimma'schen Steinwege wieder ersetzt werde, damit in drückender Sonnenhitze der Lustwandelnde, wie der Geschäftsmann, in wohlthuender Kühle einhergehen könne.

Herrn Reinhard's physikalische Vorstellungen.

Schon vor einigen Tagen ist in diesen Blättern der elektrischen und pneumatischen Vorstellungen des Herrn Reinhard aus Zittau rühmliche Erwähnung geschehen. Unterzeichneter, welcher der letzten am 12. dieses bewohnte und von der Eleganz und großen Vollständigkeit des Apparats, von der Sicherheit und Geschicklichkeit Herrn Reinhard's und seines ihm hilfreiche Hand leistenden Sohnes im Experimentiren, so wie von der Deutlichkeit seines Vortrags sich selbst zu überzeugen das Vergnügen hatte, kann jenem früheren Urtheile nur beistimmen und alle Diejenigen, welche ihre Abende auf eine angenehme, unterhaltende und zugleich nützliche und belehrende Weise zuzubringen wünschen, zum Besuch dieser Vorstellungen auffordern. Prof. Möbius.

Miscelle.

„Sind Sie seit Ihrer Ankunft in London noch nicht im Theater gewesen?“ fragte Jemand einen jungen reichen holländischen Kaufmann. „Nein, mein Herr,“ antwortete dieser, „solche Vergnügungen sind sehr kostspielig.“ — „Aber bei Ihrem beneidenswerthen Reichthume sollten Sie das nicht berücksichtigen“, entgegnete der Frager. „Doch, mein Herr“, war die strenge, philosophische Antwort: „ich kann wohl das Vergnügen, aber nicht die Gewohnheit des Vergnügens bestreiten.“

Witterungs-Beobachtungen vom 8. bis 14. Juni 1834.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juni.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.			
8.	Morg. 8	27. 10—	+ 14, 8	SSO	bewölkt windig.
	Nachm. 2	— 9, 2	+ 20—	OON.	heiter.
	Abds. 10	— 8, 3	+ 14, 2	OON.	gestirnt.
9.	Morg. 8	— 7, 5	+ 13—	OON.	Regen.
	Nachm. 2	— 7, 8	+ 17, 7	SW.	bewölkt.
	Abds. 10	— 7, 8	+ 13, 2	SW.	bewölkt.
10.	Morg. 8	— 8—	+ 14, 2	SW.	bewölkt.
	Nachm. 2	— 8, 8	+ 14, 2	SW.	trübe.
	Abds. 10	— 9—	+ 13—	SW.	gestirnt.
11.	Morg. 8	— 9—	+ 15, 3	SW.	heiter.
	Nachm. 2	— 8, 7	+ 20, 2	SW.	Wolken.
	Abds. 10	— 9, 5	+ 12, 7	W.	Regen.
12.	Morg. 8	— 9, 7	+ 13, 8	W.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	— 10—	+ 17, 2	W.	bewölkt windig.
	Abds. 10	— 10, 7	+ 12, 3	W.	gestirnt.
13.	Morg. 8	— 10—	+ 13, 4	SSW.	bewölkt windig.
	Nachm. 2	— 10, 6	+ 18, 7	SSW.	bewölkt. windig.
	Abds. 10	— 10—	+ 13, 2	SW.	bewölkt.
14.	Morg. 8	— 11, 8	+ 14—	SW.	trübe.
	Nachm. 2	28. —	+ 19—	SO.	bewölkt.
	Abds. 10	— —	+ 14, 5	SO.	leicht bewölkt.

Redacteur: D. A. Barthausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 17. Juni: Faust, Tragödie von Goethe. Herr Schük — Faust als Gast.

Mittwoch, den 18. Juni: die Montecchi und die Capuleti, große Oper von Bellini.

Dienstag, den 24. Juni, findet die erste Vorstellung von Gustav, oder: der Maskenball, große Oper von Auber, statt.

Literarische Anzeige. So eben ist in Commission des Verlags-Comptoirs erschienen und in Dresden und Leipzig bei Arnold zu haben:

Professor Krug und sein brieflicher Todtschläger. Preis 3 Gr.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und bei Carl Drobisch, Buchhändler, in Auerbachs Hofe, zu haben:

Das ökonomische Hausmütterchen in der Küche und im Keller; oder Anweisung zur Erhaltung, Aufbewahrung und Einmachung der Speisen, auf dem kürzesten Wege und ohne viele Kosten. Für Hausfrauen und Wirthschafterinnen, mit Berücksichtigung des Neuesten in diesem Fache, von D. C. Lenz. 1834. broschirt in Umschlag 6 Gr.

Der Herr Verfasser, rühmlichst bekannt durch seine frühern Schriften, bietet den verehrten Hausmütterchen, welchen ihre Küche und Keller am Herzen liegen, auch in diesen Blättern des Neuesten, durch praktische Erfahrungen Erprobten, viel, und hofft sich auch dieses Mal den Beifall des Publicums zu erwerben. — Zugleich empfehle ich den Herren Musiklehrern die vor Kurzem erschienene

2te Auflage von

Carl's Anleitung zum Clavier- und Fortepianospieler, theoretisch mit 70 praktischen Uebungsstücken in den bekannten Dur- und Molltonarten, vermehrt mit 12 leichten und beliebten Liedern für Kinder, zur Erleichterung für Lehrer und Schüler. 4°. in Umschlag broschirt 12 Gr.

Seit ihrem kurzen Erscheinen erfreut sich auch diese Auflage der günstigsten Aufnahme und darf daher wohl mit Recht Jedem empfohlen werden.

Bei Immanuel Müller in Leipzig ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Archiv der Staatspapiere,

enthaltend

den Ursprung, die Einrichtung und den jetzigen Zustand der Staats-Anleihen,

von

D. F. F. Feller, —

Lehrer an der öffentlichen Handels-Lehranstalt zu Leipzig.

3te gänzlich umgearbeitete Auflage.

12 $\frac{1}{2}$ Bogen 12° nebst vielen Tabellen. Preis 1 Thaler.

Dieses Buch giebt Aufschluß über die Staatspapiere von 38 Ländern, so wie deren Staatsschulden und Tilgung derselben; es enthält alle für Capitalisten und Geschäftsleute nöthigen Auskünfte und Hilfsmittel und gewährt den Statistikern, durch die bis auf die neueste Zeit fortgeführten Beobachtungen der Staats-Finanzen, manches Neue und Interessante.

Der Verlosungsplan des neuen östreichischen Anlebens von 25 Millionen ist dem Buche zwar angefügt, da er aber erst nach Beendigung des Drucks einging, so konnte er im Inhalts-Verzeichnisse nicht mit angeführt werden.

Die erste Classe der 6ten königl. sächs. Landeslotterie

wird Montag, den 23. Juni a. c., gezogen.

Mit ganzen Loosen zu derselben pr. 6 Thlr. 4 Gr. — Pf. preuß. Cour.

„ halben „ „ „ 3 „ 2 „ — „ „ „

„ Viertel „ „ „ 1 „ 13 „ — „ „ „

„ Achtel „ „ „ — „ 18 „ 6 „ „ „

empfiehlt seine glückliche Collecte

P. Chr. Plendner,

Gewölbe Schuhmachergäßchen Nr. 605.

Empfehlung. Mit Loosen zur ersten Classe 6ter königl. sächs. Landeslotterie, deren Ziehung den 23. Juni a. c., empfiehlt sich in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Antheilen die Hauptcollecte von Ludwig Ritter, Reichsstraße, Bülow's Haus Nr. 579.

Lotterie = Anzeige.

Die erste Classe der 6ten königl. sächs. Landeslotterie wird am 23. Juni gezogen, und empfiehlt sich mit ganzen, halben, Viertel- und Achtelstücken bestens
die Hauptcollection von J. G. C. Lehmann.

Bekanntmachung.

Daß ich von heute an das bisher im Gasthose zum rothen Ochsen allhier betriebene Verladungsgeschäft nach der Oberlausitz, mit Genehmigung der bei mir stehenden Fuhrleute, für meine eigene Rechnung übernommen habe, und Herr Carl Wolf, gewesener Güterschaffner des Herrn J. C. Stock jun., von dato an in meinem Geschäfte ist, mache ich hiermit bekannt, und verspreche billige und prompte Bedienung. Leipzig, den 10. Juni 1834.
Johann August Rentsch.

Anzeige. Gebrauchte Sachen, als: feine und ordinäre Herrenkleider, Wäsche, Betten, Matrasen, Bettzeug, Tischzeug, Lederhosen, goldne und silberne Uhren, mit und ohne Repetition, goldne Ringe, Uhrketten, Ohrringe, Petschafte, silberne Löffel und Sporen, chirurgische Instrumente, Platten, Mörser, Reißzeuge, Goldwaagen, Gewehre, Säbel, Jagdgeräthe, Stöcke, Pfeifen, Koffer, Felleisen, Regenschirme, Rosshaare, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan u. dgl. m., kauft zum Verkauf Fr. E. D. Pfuß, Halle'sche Gasse Nr. 470 im Gewölbe.

Empfehlung. Alle Arten große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Strazzen, Register, Rechnungen etc. liefert billig zu jeder Zeit G. Frenkel, Nr. 659 an der neuen Pforte, alter Neumarkt.

Vortheilhaftes Verkaufs-Anerbieten.

In einem eine halbe Stunde von Leipzig entfernten in der angenehmsten Lage dasiger Gegend befindlichen, an einem schiffbaren Flusse gelegenen Dorfe, steht ein Landgut, zu welchem ein massiv gebautes, in dem besten Stand erhaltenes, 3 Geschöß hohes Herrenhaus mit 10 Stuben, 11 Kammern, Böden, und andern erforderlichen Piecen, ein Schuppen und Scheune enthaltendes Gebäude, eine zwei Geschöß hohe Gärtnerwohnung mit 4 Stuben, Kammern und Böden, die nöthigen Stallgebäude für Pferde und Kühe, und überdem zwei kleinere Stallgebäude, ein $3\frac{1}{2}$ Acker enthaltender Lust-, Gemüse- und Obstgarten mit Gewächshaus und Frühbeeten, 17 Acker Feld und $3\frac{1}{2}$ Acker Wiesen gehören, und welches überdieß noch mit Schankgerechtigkeit mit Inbegriff des Weinschanks, der Gerechtigkeit, einen Vogelbeerd und der Concession, einen Kahn zum Uebersetzen über den Fluß zu halten, so wie mit der Fischereigerechtigkeit versehen ist, sofort aus freier Hand billig zu verkaufen. Auf diesem, mit 7700 Thlr. bei der Immobilien-Brandcasse affecurirten und völlig hypothekensfreien Grundstücke kann, erforderlichen Falles, gegen Baaranzahlung des dritten oder vierten Theils, der Rest der Kaufgelder hypothekarisch stehen bleiben, und giebt, mit Bitte auswärtige Fragen portofrei einzusenden, nähere Auskunft darüber der D. Carl Willwig zu Leipzig, in der Petersstraße Nr. 28, drei Treppen hoch.

Verkauf. In meinem Droyßiger Steinbruche sind gegen 200 Cubik-Ellen Quader zu Uferbau vorrätzig, welche ich, um damit aufzuräumen, unter dem Preise verkaufe.
E. Schirmer, Steinhauermeister, in Nr. 1269.

Verkauf. Auf meiner Sandstein-Niederlage in Reichels Garten sind Mühlen zum Farberreiben zu haben.
E. Schirmer, Steinhauermeister, in Nr. 1269.

Zu verkaufen sind 300 Eimer 38 bis 40grädiger Brantwein und circa 300 Eimer gutgehaltener Landwein, im Ganzen sehr billig, gegen contante Zahlung, durch Herrn Finanz-Comm. Adv. Jacobi in Leipzig, an welchen man sich deshalb baldigst zu wenden bittet.

Zum Verkauf steht im Gasthose zum rothen Ochsen ein sechsjähriger Fuchs, polnische Rasse fehlerfrei, nebst Droschke.

Gaze, mit Rohr durchzogen, zu Steifärmeln, ist wieder angekommen bei
Gottbelf Röber, Markt Nr. 192.

Guten Bischoff verkaufe ich, um damit so bald als möglich zu räumen, die Flasche à 6 Gr.
F. A. Fleck, Petersstraße Nr. 35.

Von Marienbader Kreuzbrunnen, Pyrmonters Stahlbrunnen,

ist frische Maisfüllung angekommen, große und kleine Flaschen, im Einzelnen und in Hunderten zu billigen Preisen. Leipzig, den 14. Juni 1834.
Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

• • • **Echt westphälische Schinken,**
im Gewicht von 6 bis 20 Pfd., sind zu den bekannt billigen Preisen wieder frisch angekommen
bei **E. F. Kunze, Fleischergasse.**

Neue Häringe

sind so eben pr. Post angelangt.

P. A. Dallera, Peterstrasse Nr. 33.

T. A. Richter, Weinhandlung,

Hainstrasse Nr. 197,

empfiehlt, um auszuverkaufen, alte abgelagerte weisse und rothe Franken-, Rhein- und französische Weine, sowohl in Gebinden, als einzeln, zu äusserst niedrigen Preisen bei reellster Bedienung.

Für Blumenfreunde.

R. C. Affourtit, Blumist aus Lisse bei Haarlem, wird bevorstehende Michaelismesse mit einem bedeutenden Lager von holländischen und afrikanischen Blumenzwiebeln und Blumenfaamen wieder beziehen.


Seine gedruckten Kataloge sind von heute an bei Herren Gebrüder Erckel hier, welche auch Bestellungen annehmen, unentgeltlich zu haben.

Wir empfangen so eben

neueste Herren-Cravatten,
ditto Negligé-Käppchen,
ditto Cigarren-Etuis,
ditto lederne Brieffaschen.


Gebrüder Tecklenburg, neben Auerbachs Hofe.

Auszuleihen sind gegen erste vollkommen sichere Hypothek an einen soliden Zinsenzahler 1000 Thlr. bis 2000 Thlr. durch Herrn Finanz-Comm. Adv. Jacobi in Leipzig.

 An einen wenige Meilen von hier entfernten Ort wird von der Geschäfts-Anstalt, neuer Kirchhof Nr. 251,

als Gesellschafterin

ein anständiges, fein gebildetes, in feinen weiblichen Handarbeiten nicht unerfahrenes junges Frauenzimmer von unbescholtenem guten Rufe gesucht. **C. P. Blattspiel.**

 Gesucht wird zu nächste Johanni für eine lebhafte auswärtige Gastwirthschaft unter sehr angenehmen Bedingungen eine geschickte Köchin durch das Versorgungs-Compt. M. Stöck (a. d. neuen Kirchhofe Nr. 262).

Gesucht wird zu Johanni eine ganz perfecte reinliche Köchin. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein junger Mensch in den 20er Jahren, seit mehrern Jahren in einem en gros Geschäft, wünscht sich zu verändern, als Schreiber, Copist oder Markthelfer. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter X. abzugeben.

Gesuch und Anerbieten. Für einen jungen starken und gesunden Menschen, den Sohn eines Beamten, dessen Lust und Liebe zur Oekonomie unbekämpfbar ist, wird eine Stelle als Lehrling gesucht. Demjenigen der jetzt in Leipzig sich befindenden Herren Oekonomen, welcher geneigt seyn sollte, diesen in jeder Hinsicht wohlgebildeten jungen Menschen zu sehen und anzunehmen, wird in der Wollwaage durch Herrn Bernick das Weitere ertheilt werden.

Gesuch. Ein lediger Mann, welcher schnell und correct schreibt, mit mercantilen Arbeiten vertraut ist, und bis jetzt mehrere Jahre bei einem Privatgelehrten arbeitete, sucht eine Stelle als Copist auf einem Comptoir oder einer Expedition. Auf gefällige Anfragen wird im Magazin für Industrie und Literatur, Grimma'sche Gasse Nr. 594, das Nähere mitgetheilt werden.

Vermiethung. Im Salzgäßchen Nr. 406, 3 Treppen hoch vorn heraus, ist eine Stube nebst Kkoven mit Meubles von Johanni an zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Physikalische Vorstellung. Heute, Montag, den 16. Juni, ist physikalische Vorstellung. Vormittags keine Ausstellung. Reinhardt & Sohn.

Physikalisch-psychologische Experimente (Psychometer), täglich Nachmittags von 5 Uhr an in der Schulgasse, der Freischule und anstoßenden Freimaurerloge gegenüber. Entrée 16 Gr.

Das Diorama ist täglich von 10—4 Uhr geöffnet. Billets dazu, die jedoch nicht unter 6 Stück à 4 Groschen verabsolgt werden, sind in der Buchhandlung von L. Michelsen, neuer Neumarkt, zu haben.

Concert-Anzeige.

Heute, Montag, zu dem gewöhnlichen Garten-Concert im Petersschießgraben, ladet ergebenst ein und bittet um günstigen Besuch
A. B. Schmidt.

Concert-Anzeige.

Heute, den 16. Juni, halte ich von meinem vereinigten Musikchore ein Concert, im Garten, oder im Saale. Cütrichsch. Lindners Ruhe.

Auf obige Bekanntmachung habe ich zugleich die Ehre, ein

Schlachtfest

von einem Stall-wilden Schweine, nebst andern Speisen, zu geben. Andere Getränke, wie auch feine gute Gose, übergebe ich ohne weitere Empfehlung, indem meine geehrten Gönner und Freunde davon überzeugt sind. Ich bitte um zahlreichen Besuch.
Lindners Ruhe.

Concert-Anzeige.

Heute, den 16. Juni, wird vom Musikchore des ersten Schützenbataillons Concert statt finden, wobei ich Schlachtfest veranstaltet habe; dazu lade ich alle meine geehrten Gäste höflichst ein und bitte um zahlreichen Besuch.
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung.

Heute, Montag, als den 16. Juni, ladet zu Concert- und Tanzmusik und Schlachtfest ergebenst ein
G. Pollter, in Kleinzschocher.

Ergebenste Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publicum mache ich die ergebenste Anzeige, daß heute die beliebten Wiener Würsteln mit der Prag-Wiener Walle-Post hier angekommen sind, und werden solche mit Green, als ein feines Frühstück, bestens empfohlen, auch außer dem Hause das Paar für 1 Gr. verkauft. Da dieselben ganz neu am delicatesten, so sind Bestellungen in ganzen und halben Dutzenden, wegen öfters zu schnellen Absatzes, am sichersten allemal Montags und Dienstags zu bekommen in Schröters Bierniederlage, Burgstraße, dem Bäckerhause gegenüber.

* * Auch während des Wollmarkts empfehle ich mein mehrere Monate altes vorzüglich gutes echtes baierisches Bier bestens.

C. A. Müller,

Nicolaisstraße, Seite von Amtmanns Hof Nr. 557.

Entwendeter Hund. Am 13. d. Mts, Abends 7 Uhr, ist auf dem Ransstädter Steinwege, vom Naundörfschen nach dem Thore zu, eine schwarz gefleckte Tigerhündin mit schwarzem Kopfe und Ohren, weißer Blässe, einem großen schwarzen Flecke auf dem Rücken und einem dergleichen am rechten Hinterschenkel, und auf den Namen „Lindor“ hört, entwendet worden. Wer hierüber sichere Auskunft geben und den Entwender anzeigen kann, erhält in Nr. 1061 am Mühlgraben, 2 Treppen hoch, eine gute Belohnung.

Aufforderung. Hiermit fordere ich alle diejenigen, welche in der Zeit von Neujahr 1831 bis dahin 1834 Pfänder bei mir verlegt haben, auf, dieselben binnen heute und vier Wochen einzulösen, widrigenfalls gedachte Pfänder gerichtlich taxirt und verkauft werden.
Leipzig, den 11. Juni 1834.
J. C. Kriegenherdt.

Thorzettel vom 15. Juni.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Dr. Mühlentafel, Giesler, v. Taura, u. Dr. Organist Hering, v. Belgern, bei Raue.

Dr. Hdtg'ssiener Stoppler, v. Braunschweig, im H. de Ruffe. Mad. Facitides u. Dem. Uhlemann, v. Sorau, bei Sersal Pauli.

Auf der Frankfurter Giltpost: Dr. Bürgermstr. Bärwinkel, v. Silenburg, passirt durch.

Die Breslauer fahrende Post.

Die Dresdner reitende Post.

Halle'sches Thor.

Dr. Kammerherr v. Schröder, v. Daben, u. Dr. Rfm. Baumann, v. Bremen, im Hotel de Pologne.

Dr. Rfm. Salomon und Dr. Commis Reiche, v. hier, v. Bernburg und Magdeburg zurück.

Dr. Rfm. Salomon, v. Braunschweig, bei Salomon.

Fr. Stadtrathin Kögler, nebst Tochter, u. Fräul. v. Panerzolle, v. Berlin, passiren durch.

Dr. Amtsrath Kiesch, v. Kreuzsa, in der Sonne.

Se. Durchl. Fürst Sagarin, russ. Courier, v. Petersburg, passirt durch.

Auf der Braunschweiger Post, um 12 Uhr: Dr. Rfm. Waldbausen, v. Halle, im Blumenberge.

Die Hamburger Giltpost, 14 Uhr.

Hrn. Kfl. Friedheim u. Kiepmann, v. Wörlitz, in Nr. 510.

Kanstädter Thor.

Die Jena'sche Post, um 6 Uhr.

Petersthor.

Dr. Rfm. Sturm, v. Düsseldorf, bei Klepe.

Hospitalthor.

Dr. Fabr. Schmelzer, v. Werbau, im Elephanten.

Auf der Dresdner Giltpost, 17 Uhr: Se. Durchl. Prinz Biron, a. Curland, pass. durch, Dr. Fabr. Frischfeisen, Dr. Stud. Schöne und Dr. Rfm. Jacobi, v. hier, von Dresden u. Wien zurück, Dr. Cand. Koch, v. Grimma, in Nr. 706, u. Dr. Rfm. Glier, v. Bagdorf, pass. d.

Auf der Chemniger Giltpost, um 5 Uhr: Dr. Rfm. Schulz, v. hier, v. Chemnitz zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Dr. Amtm. Bercht, v. Annaburg, bei D. Volkmann.

Dr. Pächter Rothe und Dr. Cand. Meister, von Köthig, im Hotel de Baviere.

Halle'sches Thor.

Hrn. Amtm. Schömer, Behrens, Senf, Liebstädt u. Behmer, Dr. Rfm. Friedheim u. Dr. Baron v. Köder, v. Popitz, Brachstädt, Raue, Größsch, Mergen u. Reinharts, in der Sonne u. im schw. Kreuze.

Dr. Amtsrath Krug, v. Sletten, im Blumenberge.

Auf der Köthener Post, um 10 Uhr: Dr. Rfm. Rumley, v. Magdeburg, passirt durch.

Hospitalthor.

Auf der Freiburger fahr. Post, um 7 Uhr: Hr. Hdtl. Lehmann, Breyer, Bernhardt, Richter, Breger und Neubert, v. Haynichen, passiren durch.

Kanstädter und Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Dr. Rittergutsbes. v. Winkel, v. Köthig, im Schilde.

Dr. Del. Sachs, v. Tröschlau, in St. Hamburg.

Dr. Typograph Grün, v. Wien, im Hotel de Pologne.

Dr. Del. Stroisch, v. Stösch, im schw. Kreuze.

Dr. Gastw. Richtenberger, v. Neukirchen, im H. de Prusse.

Dr. Postmstr. Peiarich, v. Schmiedefeld, im w. Hof.

Dr. Del. Mieting, v. Pöblitz, bei Kirschbaum.

Dr. Pächter Siene, v. Grubnitz, in der Sonne.

Dr. Ober-Lieut. Sperl, a. Dr., v. Wurzen, im H. de Prusse.

Halle'sches Thor.

Dr. Rothschild, v. Köthen, passirt durch.

Dr. Ober-Amtm. Neubauer, v. Krositz, im schw. Kreuze. Hr. Amtm. Donath u. Manny, v. Hohenprießnitz, in der Sonne.

Fr. Geh. Finanz-Rathin Reuß u. Dem. Reichardt, v. Berlin, passiren durch.

Dr. Justiz-Rath Richter, v. Dessau, im Hotel de Pol.

Dr. Amtm. Hornikel, v. Gr.-Weisand, u. Dr. v. Ludwiger, v. Zschepkau, unbestimmt.

Auf der Berliner Giltpost, 11 Uhr: Dr. Commis Kirschbaum, v. hier, v. Berlin zurück, Dr. Rfm. Keyser, v. Hamburg, im Hotel de Baviere, Dr. Commis Brunnett, v. Berlin, im Hotel de Pologne, Dr. Steuerrath D. Windler, v. Stettin, u. Dr. D. Thümen, v. Prenzlau, unbestimmt.

Dr. Auscult. Kreiherr v. Galoffstein, Dr. Schulrath D. Reichheim, Dr. Oberlehrer Liebetreu, u. Hr. Commis Geibel und Moses, von Berlin, pass. durch, Dr. Rfm. Vogel, v. Raumburg, pass. durch.

Dr. Amtm. Meyer, v. Volkstädt, bei Meißner.

Kanstädter Thor.

Dr. Amtm. Tellmann, v. Langendorf, in den 3 Eilfen.

Dr. Secretär Wiersch, v. Burgscheidungen, im H. de Bav. Auf der Frankfurter Giltpost, 11 Uhr: Dr. Hauptm. Pötge, v. Erfurt, pass. durch, Dr. Rfm. Strom, v. Aachen, im Hotel de Ruffe, Dr. Apotheker Scherpe, v. Breslau, und Dr. Lieut. Schmidt, v. Lrier, unbest., Dr. Rfm. Mühlhnghaus, v. Barmelskirchen, im Kranich.

Petersthor.

Hrn. Wolltäufer Kühn u. Böffel, v. Grimmitzschau, bei Schiebold u. im bl. Stern.

Hospitalthor.

Dr. Rfm. Henneberg, v. Gotha, im gr. Blumenberge.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Hrn. Pächter Wolf u. Kluge, v. Strehla, in St. Wien. Dr. Del. Herrmann, v. Goswig, bei Kirschbaum.

Dr. D. Ger.-Rath v. Zehmen, v. Stauchitz, bei Adv. Solde. Auf der Dresdner Giltpost: Dr. Reg.-Referend. v. Doppel u. Dr. Lieuten. v. Gablenz, v. hier, Dr. Stud. v. Breza, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Amtm. Tüll, v. Ploth, bei M. Meißner, Dr. Kammermusik Stopppler, von Braunschweig, im Hotel de Ruffe, Dr. Insp. Greßer, v. Warschau, im Hotel de Baviere, Dr. Rfm. Müller, v. Dstaag, im Elephanten, Dr. Hdtlsm. Jäckel, v. Seifhennersdorf, in Nr. 418, Dem. Vogel, v. Chemnitz, in Nr. 1224, Dr. Baron v. Apel, von Trautschen, Dr. Referend. v. Doppel, v. Raumburg, u. Dem. Lehmann, v. Trebnitz, passiren durch.

Dr. Graf Wengersen, v. Zschepplin, in St. Homburg. Mad. Sack, v. Annaburg, im Hotel de Pologne.

Halle'sches Thor.

Dr. Graveur Dahlheim und Hr. Kfl. Steinthal, Kfzer u. Böhme, v. Dessau, in Nr. 733, 753, bei Warnecke u. Fischer.

Dr. Hauptm. v. d. Oken, v. Blumberg, im H. de Pol. Dr. Referend. v. Jordan, v. Berlin, passirt durch.

Kanstädter Thor.

Dr. Regier.-Rath Pfeiffer, v. Merseburg, im H. de Bav. **Petersthor.**

Dr. Rfm. Rocholl, v. Bremen, im Hotel de Ruffe.

Dr. Reg.-Rath v. Trabitus u. Dr. Fisch-Insp. Jost, von Merseburg, im g. Adler.

Dr. Ritterguts-pächter Hauffe, v. Solmnitz, unbestimmt.

Dr. Rfm. Diehle, v. Dresden, bei Stadtrath Teubner.

Hospitalthor.

Dr. Rfm. Drecke, v. Bremen, im Hotel de Ruffe.

Dr. Ritterguts-pächter Heine, v. Rittitz, in der Sonne. Hr. Rittergutsbes. Barthel und Pösch, v. Birtshewitz u. Wollenberg, bei Kirschbaum u. in St. Wien.